
V e r k ü n d u n g s b l a t t

der Universität Duisburg-Essen - Amtliche Mitteilungen

Jahrgang 13

Duisburg/Essen, den 19. August 2015

Seite 505

Nr. 96

**Jahresabschluss des Studierendenwerks Essen-Duisburg
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014**

Nachfolgend wird gemäß § 11 Abs. 5 des Studierendenwerkesgesetzes NRW
der Jahresabschluss 2014
für das Studierendenwerk Essen-Duisburg – Anstalt des öffentlichen Rechts –
hochschulöffentlich bekannt gemacht.

Duisburg und Essen, den 18. August 2015

Für den Rektor
der Universität Duisburg-Essen

Der Kanzler
In Vertretung

Eva Lindenberg-Wendler

Bericht über die Prüfung des
Jahresabschlusses und des Lageberichts
für das Wirtschaftsjahr
vom 1. Januar 2014 bis zum
31. Dezember 2014
des
Studierendenwerk Essen-Duisburg,
Anstalt des öffentlichen Rechts
Essen

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.2014 - 31.12.2014
gemäß § 275 HGB

		2014		2013
		€		T€
1. Umsatzerlöse				
a) Verpflegungsbetriebe	7.231.652,30			
b) Wohnanlagen	6.597.974,03			
c) Kindertagesstätten	<u>59.014,00</u>	13.888.640,33		12.986
2. Zuschüsse		5.452.543,21		5.380
3. Sozialbeiträge		8.324.900,00		7.910
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>903.001,86</u>		<u>902</u>
		28.569.085,40		27.178
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.738.655,80		3.707	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.263.043,69</u>	8.001.699,49	<u>4.098</u>	7.805
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	9.519.999,92		8.762	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	2.720.336,18		2.671	
davon für Altersvorsorge 679.882,62 €, Vorjahr 759.276,57 €		<u>12.240.336,10</u>		<u>11.433</u>
7. Abschreibungen				
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.278.133,70		3.550	
8. Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	<u>-1.066.878,55</u>	3.211.255,15	<u>-1.107</u>	2.443
9. sonstige betriebliche Aufwendungen		3.072.847,89		3.175
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	56.802,02		98	
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.211.608,46</u>	1.154.806,44	<u>1.224</u>	1.126
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		888.140,33		1.196
13. sonstige Steuern		<u>119.458,44</u>		<u>122</u>
14. Jahresüberschuss		768.681,89		1.074
15. Einstellungen in Rücklagen		<u>768.681,89</u>		<u>1.074</u>
16. Jahresergebnis nach StWG		<u><u>0,00</u></u>		<u><u>0</u></u>

Studierendenwerk Essen-Duisburg, Anstalt des öffentlichen Rechts, Essen
Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr
1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

Anhang

1. Gesetzliche Grundlagen für die Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss des Studierendenwerk Essen-Duisburg, Anstalt des öffentlichen Rechts, ist nach den Vorschriften des § 242 und der §§ 264 ff. HGB unter Beachtung studentenwerksspezifischer Besonderheiten aufgestellt.

2. Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Bilanz erfolgte im Rahmen der Vorschriften des § 266 Abs. 2 und 3 HGB unter Berücksichtigung studentenwerksspezifischer Besonderheiten.

Innerhalb der Vorräte erfolgte mit dem Ausweis der „Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren“ eine zweckmäßige Zusammenfassung, ohne dass dadurch die Gesamtaussage des Jahresabschlusses verfälscht wurde.

Erhaltene Investitionszuschüsse werden in einem „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ gesondert auf der Passivseite ausgewiesen.

Für Rückstellungen für Wohnheimbewirtschaftung wurde ein gesonderter Ausweis gewählt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach § 275 Abs. 2 HGB (Gesamtkostenverfahren) unter Berücksichtigung studentenwerksspezifischer Besonderheiten. Dies betrifft die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Bereiche „Verpflegungsbetriebe“, „Wohnanlagen“ und „Kindertagesstätte“ sowie die Positionen „Zuschüsse“ und „Sozialbeiträge“.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden haben wir entsprechend den handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung vorgenommen. Bis auf die passivierten Sonderposten für Investitionszuschüsse und die Beibehaltung der Rückstellungen für Wohnheimbewirtschaftung haben wir keine weiteren Aktivierungswahlrechte und Passivierungswahlrechte in Anspruch genommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten und Sachanlagen zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, jeweils vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen auf die Zugänge des Wirtschaftsjahres 2014 werden grundsätzlich nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer vorgenommen. Die Abschreibungen auf Gebäude und auf Einbauten in fremde Gebäude sind auf 30 bis 50 Jahre festgelegt. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 3 bis 20 Jahre. Die Abschreibungen auf den Altbestand erfolgten planmäßig.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Die Vorräte sind mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bewertung der Forderungen und der sonstige Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich mit ihrem Nominalbetrag. Sofern erforderlich, wurden Wertberichtigungen gebildet.

Im Sonderposten für Investitionszuschüsse werden die verwendeten Zuschüsse für zuschussfinanziertes Anlagevermögen dargestellt. Die Auflösung erfolgt analog zu den Abschreibungen des Anlagevermögens.

Bei der Bemessung der Rückstellungen haben wir allen erkennbaren Risiken ausreichend und angemessen Rechnung getragen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde einheitlich nach den Grundsätzen des IDW RS HFA 3 gebildet und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

4. Anlagevermögen

Anlagenpiegel gemäß § 268 Abs. 2 HGB

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Stand 1.1.2014 EUR	Zugang EUR	Umbuchung EUR	Abgang EUR	Stand 31.12.2014 EUR	Stand 1.1.2014 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Stand 31.12.2014 EUR	Stand 31.12.2014 EUR	Stand 31.12.2014 EUR	Stand Vorjahr EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände - Entgeltlich erworbene Software	594.288,54	12.910,42	0,00	0,00	607.198,96	555.882,54	35.059,42	0,00	590.941,96	16.257,00		38.406,00
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	105.935.626,55	1.119.914,67	97.640,61	9.803,37	107.143.378,46	27.205.416,26	2.712.811,28	128,25	29.918.099,29	77.225.279,17		78.730.210,29
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.635.321,42	729.970,15	206.763,10	141.940,85	18.430.113,82	9.563.900,42	1.530.391,25	139.191,85	10.955.099,82	7.475.014,00		8.071.421,00
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	900.312,14	1.996.177,57	-304.403,71	0,00	2.592.086,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.592.086,00		900.312,14
3. Anlagen im Bau	124.471.260,11	3.846.062,39	0,00	151.744,22	128.165.578,28	36.769.316,68	4.243.202,53	139.320,10	40.873.199,11	87.292.379,17		87.701.943,43
III. Finanzanlagen												
Beteiligung	100.000,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00		100.000,00
	125.165.548,65	3.858.972,81	0,00	151.744,22	128.872.777,24	37.325.199,22	4.278.261,95	139.320,10	41.464.141,07	87.408.636,17		87.840.349,43

5. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Posten enthält erhaltene Zuschüsse für Gegenstände des Anlagevermögens und wird - sofern die Zuschüsse bereits verwendet wurden - entsprechend der Abschreibung des Anlagevermögens aufgelöst.

6. Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit, für übrige Personalkosten und für ausstehende Rechnungen.

Die Wohnheimrückstellung für Reparaturen an Dach und Fach wird unter Beachtung des Beibehaltungswahlrechts des Art. 67 Abs. 3 EGHGB fortgeführt.

7. Verbindlichkeiten

	davon mit einer Restlaufzeit				Gesicherte Beträge EUR	Art der Sicherheit	Restlaufzeit bis 1 Jahr Vorjahr EUR
	Gesamtbetrag 31.12.2014 EUR	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.434.522,55	2.539.786,31	12.574.280,26	26.320.455,98	1.742.311,85	Grundpfandrechte	2.159.091,93
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.501.483,73	1.501.483,73	0,00	0,00		branchenübliche Eigentumsvorbehalte	1.253.502,15
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	70.511,95	70.511,95	0,00	0,00		keine	63.142,44
Sonstige Verbindlichkeiten	2.254.340,84	1.543.551,80	710.789,04	0,00		keine	1.462.693,01
	45.260.859,07	5.655.333,79	13.285.069,30	26.320.455,98			4.938.429,53

8. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren beim Studierendenwerk 366 (Vorjahr: 356) Mitarbeiter beschäftigt.

9. Beteiligung

Das Studierendenwerk hält 100 % der Anteile an der StuWe Service-GmbH, Essen. Laut dem letzten vorliegenden Jahresabschluss beträgt das Eigenkapital zum 31. Dezember 2013 EUR 119.367,85. Der Jahresabschluss 2013 schließt mit einem Verlust in Höhe von EUR 12.568,78 ab.

10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus Miete, Leasing und Erbpachten in Höhe von Mio. 6,4 EUR. Hierbei bestehen Verpflichtungen bis 1 Jahr in Höhe von Mio. 1,1 EUR, 1 bis 5 Jahre in Höhe von Mio. 3,7 EUR sowie über 5 Jahre in Höhe von Mio. 1,6 EUR.

11. Sonstige Angaben

Geschäfte mit nahestehenden Personen zu unüblichen Konditionen wurden nicht getätigt.

12. Organbezüge

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten für ihre Tätigkeit keine Vergütung. Gemäß § 5 Abs. 7 der Satzung des Studierendenwerks erhalten studentische Mitglieder ein Sitzungsgeld. Der Verwaltungsratsvorsitzende erhält, wenn es sich um einen Studierenden handelt, eine monatliche Aufwandsentschädigung.

13. Mitglieder des VerwaltungsratesStudierende:

- Timo Kloos, Folkwang-Universität der Künste bis zum 23.04.2014
- Isabell Hoffmann, Folkwang-Universität der Künste ab 24.04.2014
- Sebastian Lietz, Hochschule Ruhr West - stellv. Vorsitzender - bis zum 29.09.2014
- Christiane Doyuran, Hochschule Ruhr West ab 30.09.2014
- Marvin Matthäus, Universität Duisburg-Essen

Mitglied der Hochschule

- Dr. Hans-Joachim Keck, Universität Duisburg-Essen

Bediensteter des Studierendenwerks

- Andreas Beuchel

Person mit einschlägigen Fachkenntnissen

- Wolfgang Regitz, Stadt Duisburg

Mitglied des Rektorats oder des Präsidiums

- Dr. Rainer Ambrosy - Kanzler der Universität Duisburg-Essen - Vorsitzender

14. Geschäftsführerin

- Sabina de Castro, - Dipl. Kauffrau -, Essen

Essen, den 13. März 2015

Studierendenwerk Essen-Duisburg,
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sabina de Castro
- Geschäftsführerin -

Lagebericht 2014

Studierendenwerk Essen-Duisburg -AöR-

Gliederung	Seite
I. Grundlagen des Unternehmens	2
II. Wirtschaftsbericht	2
1. Geschäftsverlauf	2
2. Lage	3
III. Nachtragsbericht	4
IV. Prognosebericht	4
V. Chancen- und Risikobericht	4
1. Risikobericht	4
2. Chancen	5
3. Gesamtaussage	5
VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten	5

I. Grundlagen des Unternehmens

Das Studentenwerk Essen-Duisburg - AöR - , das sich in der Verwaltungsrats-sitzung vom 15.12.2014 den Namen Studierendenwerk Essen-Duisburg gegeben hat, ist gemeinnützig tätig und erbringt auf der Grundlage des Gesetzes über die Studierendenwerke (StWG)¹ und seiner Satzung für die Studierenden an den Universitäten und Hochschulen seines Zuständigkeitsbereiches Dienstleistungen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet und ist in seinem Zuständigkeitsbereich Amt für Ausbildungsförderung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Dem Studierendenwerk wurde für das Jahr 2014 eine leichte Erhöhung des Festbetragszuschusses um 9 T€ auf nunmehr 2.634 T€ gewährt. Zusätzlich zum Festbetrag wurde vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung für die im Zeitraum 2011 bis 2020 aufgrund des doppelten Abiturjahrganges anfallenden Sanierungen bzw. Investitionen ein Zuschuss in Höhe von 365 T€ bewilligt.

Die Einnahmen aus Sozialbeiträgen betragen im Berichtsjahr 8.325 T€ (Vorjahr: 7.910 T€). Diese im Anstieg der Studierendenzahl begründete Erhöhung der Einnahmen um 415 T€ (+5,2 %) war bei der Erstellung des Wirtschaftsplans 2014 noch nicht erwartet worden.

Die Umsatzerlöse des Studierendenwerks stiegen um 903 T€ auf nunmehr 13.889 T€ (Vorjahr: 12.986 T€). Die Umsatzsteigerungen in der Hochschulgastronomie um 368 T€ auf nun 7.232 T€ kamen einerseits durch die Preiserhöhungen zum 01.10.2014 andererseits durch die Neueröffnung der Mensa der Hochschule Ruhr-West am Campus Bottrop zustande.

Der Anstieg der Mieteinnahmen aus Wohnheimvermietung um 535 T€ auf nunmehr 6.598 T€ ist vor allem durch die Beendigung der umfangreichen Sanierungsmaßnahmen der Vorjahre und die damit verbundene Wiedereröffnung aller Häuser begründet. Dadurch wurde im Jahr 2014 eine Vollvermietung der Wohnheime erreicht.

Die Umsatzerlöse für 2014 insgesamt blieben dennoch um 103 T€ hinter den erwarteten Planzahlen zurück. Vor allem die verspätete Wiedereröffnung und Vermietung der Wohnanlage Eckenbergstraße führte dazu.

Auf der Ausgabenseite erhöhte sich der Materialaufwand um 197 T€ auf 8.002 T€ (+2,5 %). Die in dieser Position enthaltenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen analog zu den Gastronomie-Umsätzen um rund 32 T€ (+0,9 %) auf nunmehr 3.739 T€, die ebenfalls enthaltenen Aufwendungen für bezogene Leistungen um rund 165 T€ (+4,0 %) auf insgesamt 4.263 T€.

¹ Neues Studierendenwerksgesetz zum 01.10.2014, seitdem Umbenennung

Der Personalaufwand erhöhte sich um 807 T€ auf 12.240 T€ (+7,1 %). Der Anstieg der Kosten resultiert einerseits aus Lohnerhöhungen aufgrund des nun gültigen Tarifvertrages und andererseits aus Neueinstellung von Personal in einzelnen Bereichen, vor allem durch die Neueröffnung der Mensa der Hochschule Ruhr-West am Campus Bottrop.

Die im Wirtschaftsplan 2014 kalkulierte Personalkostenerhöhung konnte jedoch aufgrund verkürzter Öffnungszeiten der Mensen um 230 T€ unterschritten werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 3.175 T€ in 2013 geringfügig um 102 T€ auf 3.073 T€ gesunken.

Die Zinsaufwendungen sind im Berichtsjahr um 12 T€ auf nunmehr 1.212 T€ gesunken. Dies resultiert aus der Umschuldung von alten hochverzinslichen WFA-Darlehen mit einem Zinssatz von 4,5 % auf günstigere Kapitalmarktkredite mit einer Verzinsung von durchschnittlich 2,29 %. Da im Wirtschaftsplan 2014 der Zinsaufwand noch mit den hochverzinslichen WFA-Darlehen gerechnet war, wurde der Planansatz im Jahr 2014 unterschritten.

Trotz des positiven Zinseffektes darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die vom Studierendenwerk vorgenommenen Sanierungen der Wohnheime nur mit der Aufnahme von Fremdkapital durchgeführt werden konnten.

Im Ergebnis konnte das Studierendenwerk Essen-Duisburg im Berichtsjahr 2014 trotz der Kostensteigerung im Material- und Personalkostenbereich aufgrund der Steigerungen der Einnahmen einen Jahresüberschuss von 769 T€ (Vorjahr 1.074 T€) ausweisen.

2. Lage

Die wirtschaftliche Lage des Studierendenwerks Essen-Duisburg ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

a) Ertragslage

Die Einnahmequellen des Studierendenwerks sind neben den eigenen erwirtschafteten Einnahmen durch Wohnheime und Gastronomie (49 %), die von den immatrikulierten Studierenden zu zahlenden Sozialbeiträge (29 %) und die sonstigen Erträge (3%), die staatlichen Zuschüsse wie der vom Land NRW gewährte „Festbetrag“ für den laufenden Betrieb (10 %), die BAföG-Fallpauschale (5 %) und die Zuschüsse für den Betrieb der Kindertagesstätten (4 %).

Der vom Land NRW gewährte „Festbetrag“ hat sich im Laufe der Jahre immer weiter abgesenkt. Der Fokus muss sich deshalb auch zukünftig auf die selbst erwirtschafteten Einnahmen richten.

b) Finanzlage

Die Finanzlage des Studierendenwerks Essen-Duisburg ist als stabil zu bezeichnen. Verbindlichkeiten wurden stets innerhalb der Zahlungsfrist beglichen, Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt. Es bestanden zu keiner Zeit Liquiditätsprobleme, noch sind zukünftig solche zu erwarten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich Ende 2014 auf 41,4 Mio. Euro und machten 45,15% der Bilanzsumme aus. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultierte in den letzten Jahren aus der Finanzierung der Bauvorhaben bzw. Sanierungen diverser Wohnheime.

Aufgrund von KFW-Tilgungszuschüssen konnten die Verbindlichkeiten im Berichtsjahr zusätzlich um 960 T€ gesenkt werden. Im Jahr 2015 werden allerdings für den Neubau der Wohnanlage Lutherhaus die restlichen Kredite abgerufen. Die bestehenden Kredite wurden im Berichtsjahr mit 1,9 Mio. Euro planmäßig getilgt.

Die umfangreichen Investitionen der letzten Jahre in Höhe von ca. 35 Mio. Euro werden mit der voraussichtlichen Fertigstellung der Wohnanlage Lutherhaus im Sommer 2015 weitestgehend abgeschlossen sein. In 2014 wurde das Augenmerk auf den Erhalt der Bausubstanz gelegt. Für die unmittelbare Zukunft sind lediglich Ersatz-Investitionen geplant.

c) Vermögenslage

Das Vermögen des Studierendenwerks ist gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 91,8 Mio. EUR (im Vj. 92,3 Mio. EUR).

Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten war stabil. Die Quote des Anlagevermögens in Relation zur Bilanzsumme beträgt 95,2 % (unverändert zum Vj.), die Quote der Verbindlichkeiten (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten) zur Bilanzsumme beträgt 51,8 % (im Vj. 51,1 %).

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres traten nicht ein.

IV. Prognosebericht

Kurz- und mittelfristig rechnet das Studierendenwerk Essen-Duisburg mit einem Anstieg der Studierendenzahlen, insbesondere durch eine zunehmende Internationalisierung der Hochschulen. Eine verstärkte Nachfrage nach günstigem Wohnraum ist daher wahrscheinlich, so dass auch künftig eine Vollvermietung der Wohnheime erwartet werden kann.

Eine konstante Vollvermietung der Wohnanlagen im Jahr 2015 würde die Mieterlöse um 548 T€ erhöhen.

Vor diesem Hintergrund wird das Studierendenwerk den Bestand an Wohnheimplätzen kritisch prüfen und optimieren. Grundstücke oder Gebäude in Campusnähe, die zu Wohnzwecken genutzt werden könnten, sind weiterhin von Interesse.

Auch in den gastronomischen Einrichtungen gehen wir von einem - aufgrund der begrenzten Kapazitäten - jedoch eher moderaten Anstieg der Umsätze in 2015 aus.

Der Wirtschaftsplan 2015 geht von einer durchschnittlichen Studierendenzahl von 45.000 je Semester aus.

Tarifliche Lohnerhöhungen ab März 2015 sowie Neueinstellungen aufgrund von Erweiterungen der Angebote des Studierendenwerks in verschiedenen Bereichen werden zu einem Anstieg der Personalkosten in 2015 um knapp 1,5 Mio. Euro (+12,6 %) führen.

Für das Jahr 2015 plant das Studierendenwerk mit einem leicht positiven Jahresergebnis in der Bandbreite von 20-50 T€, da sowohl die erwartete Erhöhung der Personalkosten als auch der Eintritt und der Umfang von durchzuführenden Instandhaltungsmaßnahmen an Wohnheimen etc. Schätzungen unterliegen.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Branchenspezifische Risiken

Aufgrund der demografischen Entwicklung muss langfristig - im Zeitraum von zehn Jahren - wieder von sinkenden Studierendenzahlen ausgegangen werden. Ideen und Konzepte, um den dann möglicherweise drohenden Leerstand einzelner Wohnanlagen zu verhindern, müssen frühzeitig erarbeitet werden. Variable Grundrisse, die eine Umwidmung hin zu altersgerechten Wohneinheiten ermöglichen, könnten helfen, dem entgegen zu wirken.

Ertragsorientierte Risiken

Bezüglich der notwendigen Instandhaltungen oder Komplettsanierungen in den gastronomischen Einrichtungen, die im Eigentum des BLB stehen, ist die Finanzierung derzeit unklar. Das Studierendenwerk hat für solche Maßnahmen keine Rückstellungen bilden können.

Trotz der erwarteten Einnahmen aufgrund der hohen Studierendenzahlen dürfen drohende Einnahmeverluste (z. B. durch Kürzungen des Zuschusses) oder Preissteigerungen (z. B. durch Tarifabschlüsse oder Erhöhung der Energiekosten) nicht außer Acht gelassen werden. Durch Optimierungsmaßnahmen muss den Kostensteigerungen entgegengewirkt werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Liquiditätslage ist zufriedenstellend; es sind keine Engpässe zu erwarten.

2. Chancen

Grundsätzlich sieht das Studierendenwerk auch zukünftig ein gutes Kunden- und Nachfragepotential. Hierzu müssen trotz alledem in der Zukunft weitere Bereiche und Einnahmequellen erschlossen werden, um flexibel auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Studierenden reagieren zu können.

3. Gesamtaussage

Vor dem Hintergrund der finanziellen Konsolidierung sieht sich das Studierendenwerk Essen-Duisburg für die Bewältigung der künftigen Risiken gerüstet. Risiken, die den Fortbestand gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Das Studierendenwerk betreut 16 Wohnheime mit rd. 2.400 Wohnungen für Studierende. Forderungsausfälle im Bereich der Mieten sind durch die eingerichteten Konzepte zum Forderungsmanagement und der Vertragsgestaltung der Mietverträge die Ausnahme.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Studierendenwerk eine streng konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Studierendenwerk über ein adäquates Debitoren-Management.

Essen, 13. März 2015

Studierendenwerk Essen-Duisburg -AÖR-
Sabina de Castro
- Geschäftsführerin -

VI. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht des Studierendenwerk Essen-Duisburg, Anstalt des öffentlichen Rechts, Essen, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in den diesem Bericht als Anlagen I (Jahresabschluss) und II (Lagebericht) beigefügten Fassungen den am 7. April 2015 in Bonn unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Studierendenwerk Essen-Duisburg, Anstalt des öffentlichen Rechts, Essen, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Studierendenwerks. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 10 Abs. 4 StWG NRW unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Studierendenwerks sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Studierendenwerks. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Studierendenwerks und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 des Studierendenwerk Essen-Duisburg, Anstalt des öffentlichen Rechts, Essen, haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstattet.

Bonn, 7. April 2015

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Beck
Wirtschaftsprüfer

gez. Seipold
Wirtschaftsprüfer